

Die Begutachtungs- und
Evaluationsstelle für Gewalt-
und Sexualstraftäter
(BEST)

Wichtigste Aufgaben und Ziele

- **Direkte Begutachtung von Menschen, die besonderer Unterstützung bedürfen**
- **Beratung von Justizangehörigen, die mit Menschen arbeiten, welche Gewalt- und Sexualdelikte begangen haben**
- **Mithilfe beim Aufbau geeigneter Behandlungs- und Unterstützungsmaßnahmen**
- **Wissenschaftliche Forschung**

Ablauf der Begutachtung:

- **Begrüßung und Information**
- **Diverse Gespräche** (Biografie, klinische Interviews, etc.)
- **Testpsychologische Untersuchungen**
- **Teambesprechung** (Delikthypothese, Behandlungsbedarf, Risiko neuerlicher Delinquenz)
- **Abschlussgespräch**
- **Fertigstellung und Versendung der Gutachten**

Was hat das mit dem Thema
„Angehörige“ zu tun?

Mögliche Antworten:

- **Viele Sexualdelikte finden in einem familiären Umfeld und Kontext statt** (Gefahren: Reviktimisierung, Aufrechterhaltung ungünstiger Konfliktlösungsmodelle, etc.)
- **Erwartungen bezüglich Angehöriger beeinflussen häufig Einstellungen und Haltungen** (Bsp: Leugnung)
- **In diesen Delikten drückt sich immer eine Beziehungsproblematik aus!?**
- ...

Sexualität spielt sich auf unterschiedlichsten „Ebenen“ ab:

- Verhaltensebene (z. B. Anbahnung)
- Organisch-physiologische Ebene (z. B. Erektion, Ejakulation) – Stärke von Erregungsmustern
- Affekte (z. B. Angst, Unsicherheit, Lust)
- Kognitionen (z. B. Ansichten, Einstellungen)
- Imaginationen (z. B. Fantasien)

Häufige Problembereiche bei Sexualdelinquenten:

- **Intimitätsdefizite**
 - Keine intakte Intimbeziehung
 - Emotionale Identifikation mit Kindern
 - Feindseeligkeit gegenüber Frauen
 - Soziale Isolation
- **Allgemeine Selbstregulation**
 - Schlechte Problemlösestrategien (z. B. Rückzug und „In-Sich-Hinein-Fressen“)
 - Impulsive Handlungen
 - Sich schnell gereizt fühlen

Fortsetzung:

- **Sexuelle Selbstregulation**

- Starke sexuelle Voreingenommenheit
- Sex als Problembewältigung
- Abweichende sexuelle Interessen

- **Einstellungen**

(entwickeln sich häufig in einer Atmosphäre, in der über Sexualität nicht oder „nicht richtig“ gesprochen wird!)

- Sexuelles Anspruchdenken
- „Vergewaltigungsmythen“
- „Kindesmissbrauchsmmythen“

Folgerungen:

- Sexualdelinquenten sind keine homogene Gruppe!!!
 - Menschen, die Sexualdelikte setzten, haben unterschiedlichste Probleme und Bedürfnisse – dies kommt in der öffentlichen Diskussion häufig zu kurz
 - Was für einen Menschen hilfreich ist, kann für einen anderen problematisch sein. Das gilt eben auch für Sexualtäter

Folgerungen II:

– Entscheidungen (z. B. Langzeitbesuche, Pornografiekonsum, etc.) sollten so weit wie möglich individuell getroffen werden, wenngleich es realistischerweise immer auch allgemeine Regelungen und „Gruppierungen“ geben wird.

• ...

Danke für Ihr Interesse!

frank.schilling@justiz.gv.at